

Türkische Imame spionieren in Deutschland für Erdogan

von Deniz Yücel

[veröffentlicht am 09.12.2016 von welt.de](#)



Freitagsgebet in der Fatih-Camii-Moschee der Ditib-Türkisch Islamischen Gemeinde zu Dresden
Quelle: Arno Burgi/ZB/picture alliance

Imame in mehreren deutschen Städten haben in ihren Moscheen für die türkische Regierung spioniert.

- Ihre Listen mit Namen von mutmaßlichen Unterstützern des Predigers Gülen gaben sie an die Generalkonsulate weiter.
- Darauf finden sich "verdächtige" Journalisten wie *Sabine Christiansen*, Bundestags- und Landtagsabgeordnete

Die türkische Regierung macht die Bewegung des Predigers *Fethullah Gülen* für den jüngsten Putschversuch verantwortlich.

Bei der Suche nach Informationen über mutmaßliche Mitglieder der Organisation haben türkische Imame in Deutschland geholfen, wie der Journalist Mahmut Licali am Donnerstag in der Tageszeitung „Cumhuriyet“ aufdeckte.

Die Geistlichen spionierten demnach und verfassten zum Teil sehr ausführliche Berichte über mutmaßliche Gülen-Anhänger. Einer Kommission des türkischen Parlaments zur Aufklärung der Putsch-Hintergründe wurden Berichte von 50 Auslandsvertretungen aus 38 Ländern vorgelegt. Drei der Berichte, die auch der „Welt“ vorliegen, stammen aus Deutschland, von den Generalkonsulaten Köln, Düsseldorf und München. Zusammengetragen wurden die Informationen von Imamen der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (Ditib).

Es ist bekannt, dass die Ditib, mit 970 Moscheegemeinden der größte islamische Dachverband in Deutschland, direkt von der türkischen [Regierung gesteuert wird](#). Die Imame werden vom Präsidium für Religiöse Angelegenheiten, einer dem türkischen Ministerpräsidenten unterstellten Behörde, entsandt und bezahlt. Auch den [Wortlaut ihrer Freitagspredigten](#) bekommen sie aus Ankara. Aber dass diese Imame dafür eingesetzt werden, türkische Staatsbürger auszuspionieren, ist neu – zusätzlich zum türkischen Geheimdienst MIT, der in keinem anderen Land der Welt [so umtriebig ist](#) wie in Deutschland.

Viele Ausspionierte sind deutsche Staatsbürger

Doch während der MIT genauso im Verborgenen arbeitet wie der Bundesnachrichtendienst, ist Ditib eine offizielle religiöse Einrichtung. Sie gehört zu der vom Bundesinnenministerium initiierten Deutschen Islamkonferenz an. Lokale Funktionäre sind oft als „Dialogpartner“ anerkannt. Was die Sache zusätzlich pikant

macht: Bei einem guten Teil der ausspionierten Menschen dürfte es sich um deutsche Staatsbürger handeln.

Die Berichte der Generalkonsulate Köln und Düsseldorf sind Aneinanderreihungen der Schreiben, die einzelne Imame abgeliefert haben. Sowohl die berichtenden Imame als auch die Personen, über die sie berichten, werden darin mit vollständigem Namen genannt.

Die „Welt“ hat im Folgenden alle Namen sowie die dazugehörigen Ortsangaben anonymisiert.



Ditib-Zentralmoschee im Kölner Stadtteil Ehrenfeld
Quelle: Christoph Hardt/picture alliance / Geisler-Fotop

So listet H. K., ein Imam im Westerwald, folgende Personen als *Gülen-nah* auf:

- ◆ „1. N.Y.: Ist verantwortlich für das Gebiet A. und aktiv für diese Struktur tätig. Er hält auch nach dem Putschversuch vom 15. Juli unverändert an seiner Position fest. ...
- ◆ 3. R. A.: Trat nach dem Putschversuch aus dem Vorstand der Moscheegemeinde zurück. Ist ein leiblicher Neffe des per Haftbefehl gesuchten A. A., eines früheren Autors der Zeitung „Zaman“. Spielt eine Rolle bei den Spendensammlungen dieser Struktur zum Opferfest. ...
- ◆ 7. T. Ö.: Während ihrer Studienzeit hat sie in Wohnheimen dieser Struktur gelebt und kam als Braut nach Deutschland. Auch wenn sie sich nicht aktiv an den Tätigkeiten dieser Struktur beteiligt, soll sie dieser Struktur zugeneigt sein.“

Auch Schulen und Bildungsververeine im Visier

Der Bericht endet mit der Bemerkung: „Diese Namen wurden bereits kurz nach dem Putschversuch vom 15. Juli von einigen aufmerksamen Gemeindemitgliedern an die zuständigen staatlichen Organe und an die türkischen Auslandsvertretungen gemeldet.“ In den Schreiben anderer Imame geht es um Gülen-nahe Einrichtungen – meist Schulen oder Bildungsververeine.

So meldet F. Ö. ans Generalkonsulat Düsseldorf:

- ◆ „Der Verein X wurde 2013 gegründet. Das Vereinsbüro befindet sich in Y über dem Postgebäude in der Z-Straße im dritten Stock. Der Verein erteilt Nachhilfeunterricht an Schüler und bietet mit der Erlaubnis deutscher Behörden Deutschkurse für Flüchtlinge an. ... Einige der Vereinsmitglieder gehören auch unserem Moscheeverein an. Aber abgesehen von zwei, drei Ausnahmen, erscheinen sie nur selten zu den Feiertags- und Freitagsgebeten.“



Das Logo der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (Ditib) am Eingang der Mannheimer Yavuz-Sultan-Selim-Moschee

Quelle: Winfried Roth/picture alliance

Überblickartiger verfasst ist der Bericht des Generalkonsulats München. Dafür findet hier die „Türkisch-Olympia“ besondere Beachtung, die im April 2014 in der Olympiahalle stattfand:

→ „An dieser Veranstaltung nahmen annähernd 10.000 Menschen aus ganz Deutschland sowie aus Österreich, Italien, der Schweiz, Tschechien und den Niederlanden teil“, schreibt der Religionsattaché. An dieser Veranstaltung hätten zahlreiche deutsche „Abgeordnete, Bürgermeister, Polizeipräsidenten und lokale Verantwortliche“ teilgenommen.

Sabine Christiansen ist ebenfalls auf der Liste

Namentlich genannt werden die ehemalige ARD-Moderatorin Sabine Christiansen, die Bundestagsabgeordneten Doris Wagner (Grüne) und Florian Post (SPD) sowie der bayerische Landtagsabgeordnete Günther Knoblauch (ebenfalls SPD). Keine Erwähnung findet freilich der Umstand, dass noch im Jahr zuvor Recep Tayyip Erdogan bei der „Türkisch-Olympiade“ als Festredner auftrat und die dort antretenden Jugendlichen als leuchtendes Vorbild lobte – im Gegensatz zu den „Gewalttätern vom Gezi-Park“.

Der „Cumhuriyet“ zufolge wurden nur Schreiben aus den drei genannten Generalkonsulaten in Deutschland übermittelt. Es ist anzunehmen, dass auch die übrigen zehn türkischen Konsulate in Deutschland ähnliche Berichte abgeliefert haben. Darauf lässt ein Schreiben schließen, das der „Welt“ vorliegt. Darin fordert Halife Keskin, für Auslandsangelegenheiten zuständiger Vizechef des Religionspräsidiums auf, „detaillierte Berichte“ über alle Tätigkeiten, Einrichtungen und das Personal der Gülen-Organisation zu erstellen. Der Adressat: Alle Vertretungen der Türkischen Republik im Ausland. Mit der Unabhängigkeit von der Zentrale in Ankara, wie [Ditib-Funktionäre gerne behaupten](#), kann es also nicht so weit her sein.

Und gut möglich, dass diese Geschichte für die „Cumhuriyet“ noch Konsequenzen nach sich ziehen wird: „Cumhuriyet attackiert Religionspräsidium“ meldete die regierungsnaher Zeitung „Sabah“ am Donnerstagnachmittag auf ihrer Webseite. Die „Cumhuriyet“ mache, so „Sabah“, durch ihre „Lügen und Verleumdungen“ gemeinsame Sache mit Terrororganisationen.

Kritik an konservativen türkischen Predigern in Deutschland

Fast 1000 konservative Imame schickt die Türkei in hiesige Ditib-Moscheen. In allen deutschen Parteien regt sich Protest gegen diese Praxis. Ankara kontrolliert derzeit rund 900 Moscheen in Deutschland.